



Bis vor vier Jahren habe ich immer in Mailand gewohnt und hatte die Vorstellung, die Schweiz sei einfach ein sehr schönes Land. Bei uns sagt man zwar, die Schweizer seien sehr kühl und unfreundlich, und ich habe immer von Italienern gehört, die in der Schweiz nicht gut behandelt wurden. Das kann ich von mir nicht sagen, ich fühle mich sehr wohl hier. Alles ist sauber, pünktlich, manchmal zu perfekt. Die Schweizer sind sehr freundlich, in den Geschäften sind die Verkäuferinnen sehr nett. Leider ist das in Mailand nicht so. Ich habe meine Stadt sehr gerne, wir haben superschöne Läden, aber man wird nicht so nett bedient. Man sagt, dass die Italiener sehr sensibel und romantisch seien, die Schweizer aber eher nüchtern. Ich glaube, die Schweizer sind auch sehr sensibel. Ihre Häuser sind immer sehr gepflegt mit Blumen und vielen kleinen Details. Blumen sind ein Zeichen von Sensibilität. Negativ empfinde ich die Organisation des Gesundheitswesens. In Italien haben wir andere Gewohnheiten. Wenn ich krank bin, gehe ich nicht unbedingt zum Arzt, sondern hole mir in der Apotheke ein Medikament. Hier muss ich immer zuerst zum Arzt. Das ist schwierig für mich.

Ich würde gerne die Einstellung der Schweizer zu Italien ändern. Ich habe es nicht gerne, wenn die Leute bei Italien nur an Pizza und Mafia denken. Sicher gibt es in Italien sowohl Pizza wie Mafia, aber auch noch viel Anderes, viel Schlechtes und viel Wunderschönes.

Meine Informationen habe ich aus Gesprächen. Auch das italienische Fernsehen berichtet hin und wieder über die Schweiz.

Cristina Ghizzoni, Schaan, \*1960, Italienerin, Architektin